

Mehr Platt braucht das Land

„Plattdüütsch Stiftung Neddersassen“ in Stade gegründet: Minister Stratmann ging „platt“ voran

(hr). Mit einer über weite Strecken auf Plattdeutsch gehaltenen Rede vor der Gründungsversammlung der „Plattdüütsch-Stiftung Neddersassen“ setzte Lutz Stratmann, Niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kultur, ein Zeichen: Auf Menschen, die - wie Stratmann - Plattdeutsch verstehen, aber nicht aktiv sprechen, setzt die neue Stiftung ebenso, wie auf Kinder, die „Platt“ im Kindergarten oder in der Schule lernen.

Lutz Stratmann, der dem Stiftungs-Initiator Hans-Peter Fittschen auch noch 30.000 Euro aus seinem Etat mitbrachte, betonte, dass es die Landesregierung mit der Förderung des Plattdeutschen ernst meine.

Dazu solle auch ein an der Universität in Oldenburg neu eingerichtet und inzwischen besetzter Niederdeutsch-Lehrstuhl dienen. Der Minister dankte Kreissparkassendirektor Fittschen, ohne dessen Engagement es die neue Stiftung nicht geben würde.



Sprach platt: Lutz Stratmann



Initiator Hans-Peter Fittschen

den Gästen im Königsmarcksaal des Stader Rathauses. Sein Appell: „Wir müssen über unsere Kirchtürme hinausschauen.“ Die Plattdeutsch-Stiftung solle unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Christian Wulff in ganz Niedersachsen Projekte und Veranstaltungen



Kinder aus dem Fredenbecker Kindergarten „Lütt Huus“ führten den Teilnehmern der Gründungsversammlung vor, wie toll sie plattdeutschen Lieder singen können

Fotos: hr

„Wenn man an anderer Leute Geld will, ist das nicht so einfach“, erklärte Fittschen

fördern, Forschung und Lehre unterstützen und vor allem nachhaltige Programme zur Heranführung von Kindern ans Plattdeutsche voranbringen.

Sein Ziel sei es, für jeden der noch rund eine Million „Plattsnacker“ in Niedersachsen mindestens fünf Euro in den Stiftungstopf zu bekommen, damit die Erträge eine erfolgreiche Arbeit ermöglichen. Der Stiftungs-Initiator, der schon einen ordentlichen Teil davon zusammenbekommen hat, forderte alle

Gäste auf, potenzielle Spender so lange zu nerven, bis sie die Stiftung unterstützen.

Für Dr. Reinhard Goltz vom Institut für Niederdeutsche Sprache ist die Stiftung wichtiger Teil eines „Bündnis für Plattdeutsch“. „Platt“ könne wie jede andere Sprache erlernt werden. Für Kinder, die damit aufwachsen, gelte „Platt macht plietsch“: Mit Platt- und Hochdeutsch zweisprachig aufzuwachsen, fördere ihre Intelligenz und das soziale Verhalten